



Things. Places. Years.

Doku
Ö/GB 2004

Jüdische Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Altersgruppen, die als Kinder, Jugendliche oder junge Frauen aus dem nationalsozialistischen Wien nach London flüchten konnten, erzählen, wie die Erfahrungen von Vertreibung, Emigration und Heimatverlust ihr heutiges Leben und ihre Arbeit nachhaltig beeinflussen. Als optisches Gegenwicht zu ihren Erzählungen werden Aufnahmen von Plätzen, Dingen und Orten gezeigt, die für die Frauen von Bedeutung sind.

Geraldine Auerbach, Erica Davies, Josephine Bruegel, Lisbeth Perks, Katherine Klinger, Elly Miller, Rosemarie Nief, Anni Reich, Ruth Rosenfelder, Ruth Sands, Nitza Spiro und Tamar Wang untersuchen in langen, aber interessanten Gesprächen die Unvergänglichkeit der Vergangenheit, ohne dabei die Zukunft aus den Augen zu verlieren.

Simone Bader und Jo Schmeiser sind in Wien lebende Künstlerinnen und Filmemacherinnen, die sich im Rahmen ihres Kollektivs „klub zwei“ mit antirassistischer Repräsentationskritik und -politik, feministischer Theorie und Praxis sowie mit dem Aufbau gemeinsamer Arbeitsstrukturen in der Kunst beschäftigen.

Schon wieder eine Holocaust-Doku? Jein, denn „Things. Places. Years.“ ist in erster Linie ein Film, in dem kultivierte Frauen ihre Empfindungen zum Thema Entwurzelung in sinnvolle Sätze fassen – und den Zuschauer in ein anregendes Gespräch ziehen, in dem er zwar selbst selten zu Wort kommt, aber dafür umso gebannter zuhört.

